

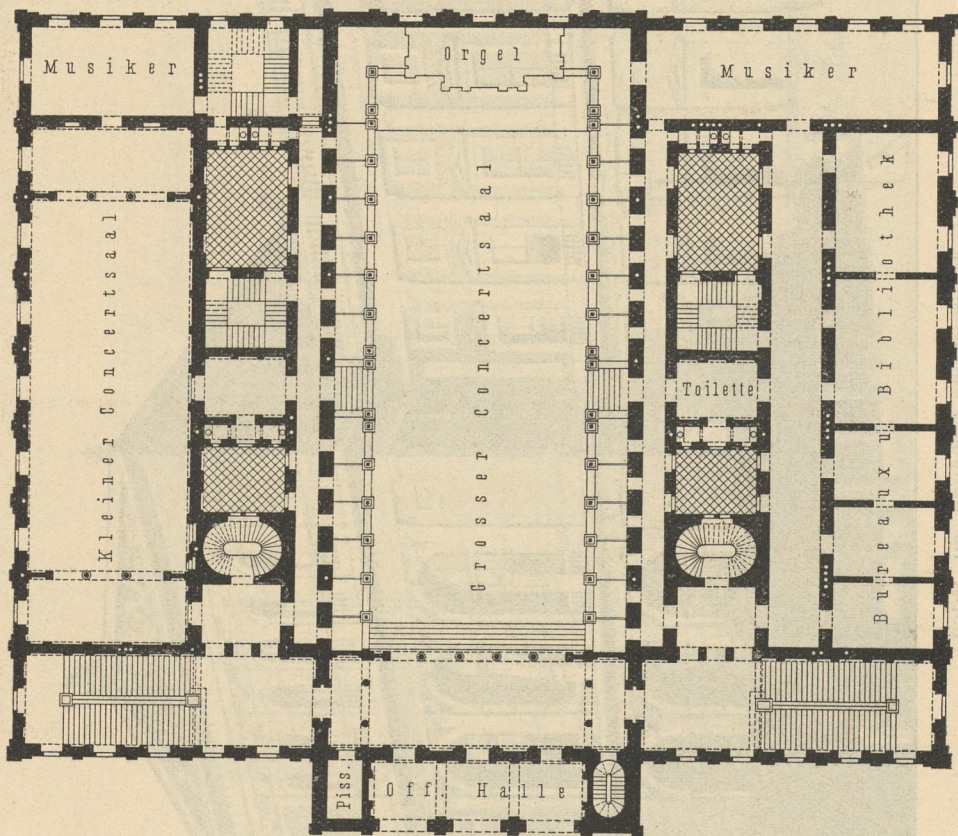
Hat man eine der Haupttreppen ertiegen, fo gelangt man in den Vorfaal und aus diefem in den grofsen Konzertsaal, der bei einer Breite von 18,97 m eine Länge von 52,79 m befitzt. Der Estraden und Galerien defelben wurde im Vorhergehenden bereits mehrfach gedacht. Der Dachstuhl über diefem Saale ift in Eifen konstruiert und das Deckengebälke daran gehängt.

Um den kleinen Saal in feinen Höhenverhältniffen nicht gedrückt erfcheinen zu laffen, reicht die Decke in die Dachstuhlkonstruktion hinein. Die übrige Raumverteilung ift aus den Grundriffen in Fig. 281, 282, 253 u. 254 (S. 236 u. 237) ohne Mühe zu entnehmen.

Alle für das Publikum beftimmten Räume werden mittels Feuerluftheizung, die Räume des Konfervatoriums mittels Oefen erwärmt.

Das Aeufsere des Haufes (Fig. 283) ift im Stil der italienifchen Renaissance gehalten. Wegen

Fig. 282.



I. Obergeschoss.

(Siehe den Grundriff des II. Obergeschosses in Fig. 254 [S. 237] und den Querschnitt auf der Tafel bei S. 218.)

zu Wien <sup>206)</sup>.

v. Hansen.

der geringen zur Verfügung stehenden Mittel ift daselbe der Hauptfache nach in Mörtelputz und nur die Strukturteile find in Hauftein ausgeführt. Die Ornamente find aus Terrakotta und die Statuen aus Stein hergestelt; auch für das grofse Giebfeld wurden Terrakotten verwendet.

Die Gesamtkosten haben rund 1 200 000 Mark betragen, fo dafs auf 1 qm überbauter Fläche rund 420 Mark entfallen <sup>207)</sup>.

<sup>206)</sup> Nach: Allg. Bauz. 1870, Bl. 2, 3, 7.

<sup>207)</sup> Nach: Allg. Bauz. 1870, S. 28.